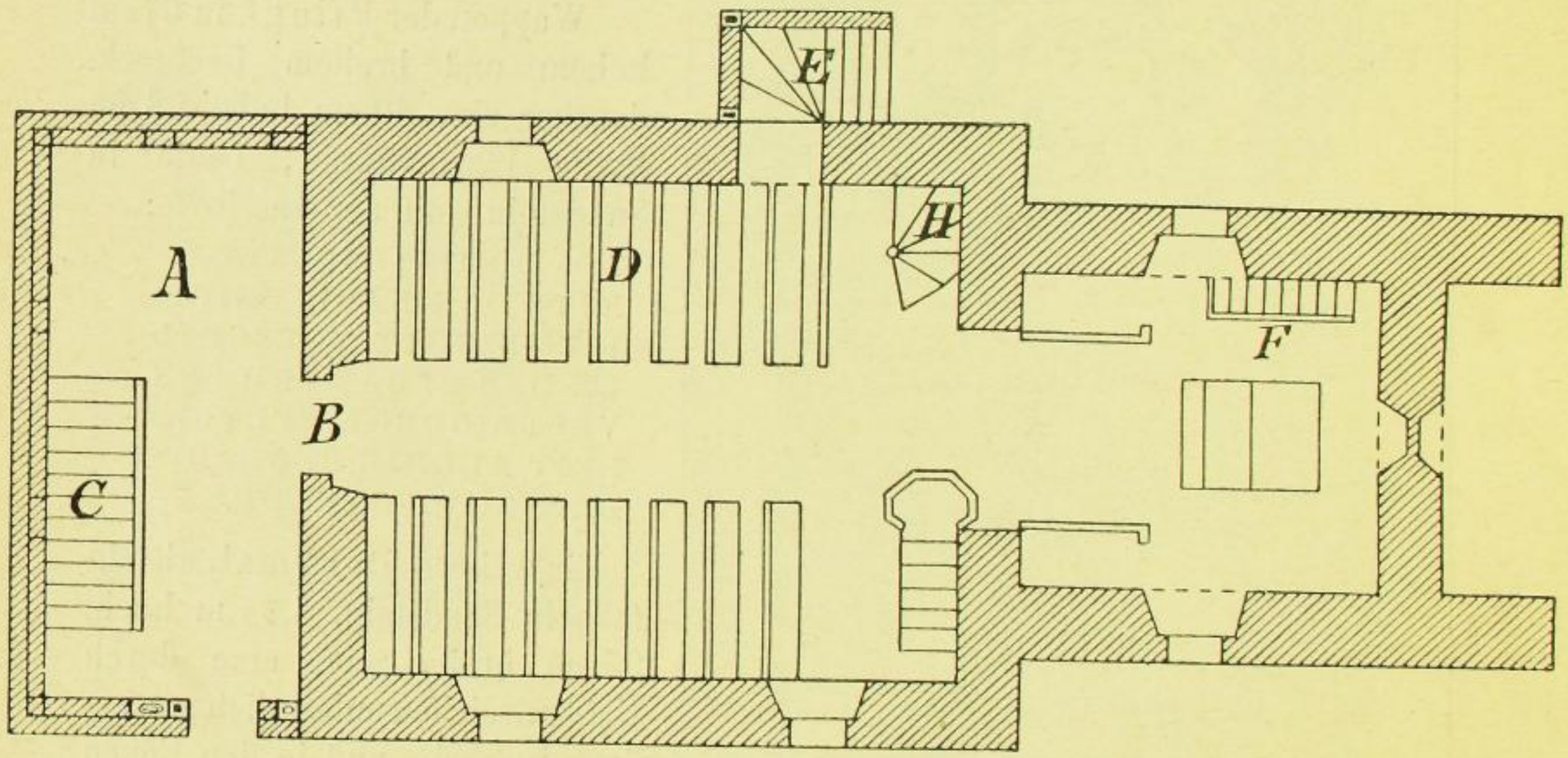
Güldengossa

Kirchdorf, 10 km südsüdöstlich von Leipzig.

Kirche, mit rechtwinkeligem Chor und Schiff, westlichem Thurm, 1636 abgebrannt, bald darauf aufgebaut; wurde 1721 gegen Ostern erweitert und mit neuem Altar versehen, am 16. October 1813 in der Schlacht zerstört, nach 1815 wieder hergestellt, 1893 durch Architekt Quentin restaurirt. Den Zustand der Kirche vor dem Umbau von 1721 bekundet der damals in den Thurmknopf gelegte Plan, welchen Herr Pfarrer Heinig gelegentlich der letzten Restaurirung copirte (Fig. 21). Der Fachwerkthurm stand über dem anscheinend gothischen Chor. Abschrift der für die Geschichte der Familie Kregel von Sternbach

Fig. 21.



wichtigen Urkunde im Pfarrarchiv. Der Grundriss hatte dort folgende Legende: A ist die Leichhalle, B der Eingang in die Kirche, C die Treppe aufs Chor und Empohrkirche zu kommen, D ist der Hochadl. Chor, E die Treppe von aussen, F das Schüler Chor, H die Treppe innerl.

Glocken, die grosse, 64 cm hoch, 81 cm unterer Durchmesser, hat die Inschrift:

DIESE GLOCKE HAT DER HIESIGEN KIRCHE DES
DERZEITIGEN COLLATORS HERRN IOHANN ERNST
KREGEL VON STERNBACH EHELIEBSTE
FRAV IOHANNE SUSANNE GEB. GRAEFIN ZV
GOTTES EHRE VND DER KIRCHE ZVM BESTEN
VERFERTIGEN LASSEN VND ANHERO VEREHRET.
ANNO 1721.

SO OFT DV HÖRST DIE GLOCKEN KLINGEN
SOLLST DV MIT BETEN VND MIT SINGEN
GOTT EIN GEFÄLLIGS OPFER BRINGEN
HERR LASS ES DVRCH DIE WOLKEN DRINGEN.
MICH GOSS MARTIN HEINZE IN LEIPZIG.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden